

selbst ein Glück. Durch seinen kürzlichen Brief hat er es auch
mit den Kollegen der anderen Facultäten gütlich verstanden.
Ich habe den Eindruck, daß er ein ganz reifer Jüngling ist,
der sich über seine eigene Stellung nicht klar werden kann und
zwischen dem, was er möchte, und dem, was er muß, hin und
her pendelt. Die Zahl seiner Zuhörer ist nicht groß; er hat
ein Privatcolleg wie im Seminar nicht halb so viel wie ich.

In Rom ist ja nun glücklich alles ultramontan: De-
chane und Frkavoi, Pastor und Scheulte. Daß Althoff seinen Freund
Scheulte für die ihm entgangene Straßburger Professur catu-
digen wollte, begreife ich nicht wohl; daß Kanaark zugestimmt
hat, verwundert mich ebenso wenig, wie, daß Leay bei der Konferenz
übergegangen ist: aber Korvers Bestimmung ist mir unerkklärlich.
Dazu hätte man doch eher Fräke nehmen sollen, der als Gelehr-
ter vielleicht weniger begabt aber gründlicher ist als Scheulte,
der sich dem letzteren als Mensch weitwärts vorziehe und der
Rom jedenfalls besser kennt als Scheulte.

Block hat, wie ich hoffe, einige Annehmlichkeiten für Leipzig,
wo, nachdem Lamprecht die Neuzeit, Seeligers das Mittelalter
übernimmt, ein neues Extraordinariat für hist. Hilfswis-
sensschaften begründet werden wird. Ich bin (dies im
Vertrauen) nach ihm gefragt worden und habe ihn natür-
lich aufs wärmste empfohlen.

Mit herzlichsten Grüßen Ihre ergebener

H. Bruns